download unter www.biologiezentrum.at

gut eingerichtet, das Raizenbad in Pest jedoch besser. Hier winkt der Wohlthätigkeit noch ein weites Feld, auf das die Aufmerksamkeit gelenkt werden soll. Agrippa vermachte seine Bäder dem römischen Volke, ein Kaiser überbot den andern an Ausschmückung der von ihnen für das Volkswohl erbauten öffentlichen Bäder. Auch die persischen und türkischen Bäder sind meist Freibäder oder wo man wenigstens für wenige Kreuzer baden kann.

Man frage, ob man bei den großartigen Neubauten Wiens daran gedacht hat, auch nur in einem Hause eine Badeanstalt einzurichten? Dieselben wären für die größeren Zinshäuser besonders zu empfehlen, aber nicht nur für die vermöglicheren, sondern auch für die ärmeren Klassen gehören solche Hausbäder. Auch in Klagenfurt entstanden Neubauten, ohne mit Bädern versehen zu sein. Für Wien ist der schlechte Gesundheitszustand der Bevölkerung so wie für andere Städte eine ernste Mahnung der Bäder zu gedenken.

Schöne Abbildungen und Zeichnungen erläuterten den anziehenden Vortrag, unter denen sich besonders eine mit Wandgemälden und Statuen reich ausgeschmückte altrömische Badehalle und die Photographie einer als Mosaikboden eines römischen Bades in Mesopotamien aufgefundenen Britannia als Brustbild auszeichneten.

Blaue Mauereidechsen.

Dr. Theodor Eimer in Würzburg hat kürzlich einen sehr werthvollen Beitrag zur Darwin'schen Lehre geliefert, welcher als zweites Heft seiner zoologischen Studien auf Capri in Quart bei W. Engelmann in Leipzig erschienen ist. An der Südostküste der Insel Capri ragen vier gewaltige Felsen, die Faraglioni, aus dem Meere empor, von denen der eine äußerste, wegen seiner fast senkrecht aufsteigenden Wände, nur von drei Capresen barfuß erklommen wird, um auf ihm Möveneier zu sammeln. Es war zu vermuthen, daß auf diesem von der Insel vollständig abgetrennten Felsen die Thierwelt eigenthümliche Abweichungen darbieten könnte. Der Erfolg übertraf die gespanntesten Erwartungen, denn die Eierjäger brachten außer einem Geko eine Abart der auf Capri außerordentlich häufigen Mauereidechse, welche in solchem Grade von der Stammart abweicht, daß sie wohl von vielen als neue Art aufgestellt würde. Sie lebt ausschließlich auf diesem Felsen, wo die gewöhnliche Inselbewohnerin gänzlich fehlt. Wegen der am Körper

download unter www.biologiezentrum.at.

des Thieres überwiegenden prachtvoll blauen Farbe nannte sie Dr. Eimer Lacerta muralis coerulea. Derselbe hielt sie zur Beobachtung zwei Jahre lebend.

Die Farbe des Rückens ist je nach der Jahreszeit, der Sonne und dem Eigenbefinden graublau oder matt blauschwarz, auch blaugefleckt, nach der Häutung im Frühlinge aber, besonders am Bauche, tief himmelblau. Zur Brunstzeit erscheinen an verschiedenen Körperstellen Augenflecken, welche ein hübsches Beispiel zu den Ausführungen Darwin's über die Bildung der Augenflecken auf dem Gefieder der Vögel und den Flügeln der Schmetterlinge abgeben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vervollkommnung dieses Schmuckes auch bei der blauen Mauereidechse nur durch geschlechtliche Zuchtwahl zu erklären ist.

Die blaue Mauereidechse ist dem Menschen gegenüber furchtlos, welche seelische Eigenschaft der Felsenbewohnerin im schroffsten Gegensatze zu der außerordentlichen Menschenscheu ihrer auf der Insel Capri lebenden grünen Verwandten steht, welche sie an Größe übertrifft. Zuweilen läßt sie sogar eine feine piepende Stimme ertönen.

Die gewöhnliche Mauereidechse ist ungemein veränderlich und es lassen sich kaum zwei gleiche Individuen von ihr auffinden, doch hat man sie in vier Abarten zertheilt, welche durch zahlreiche Zwischenformen verbunden sind, jedoch nicht regellos nach allen, sondern nur nach bestimmten Richtungen.

Der fast vollständig von Pflanzenwuchs entblößte Kalkfels hat eine graublaue, häufig sogar schwarzblaue Färbung, besonders in den Klüften und Spalten, in denen die blaue Eidechse durch die Uebereinstimmung ihrer Farbe mit dem Gesteine vor ihren Feinden, den dort nistenden Möven, sehr geschützt wird. Es bedurfte nur des Schwindens der gelben Pigmentlage in der Haut, um die grüne Eidechse in eine blaue zu verwandeln. Als die grünen Ahnen der blauen auf den neuen Wohnort verpflanzt waren, begann die natürliche Auslese in umgekehrtem Sinne wie bei den Bewohnern der Insel und des Festlandes. Die grünen Individuen wurden ausgejätet und allmälig entstand eine blaue Race, während die grüne vollständig verschwand. Die blaue Färbung ging sogar über das Bedürfniß der Anpassung hinaus, indem auch die Unterseite des Thieres sich blau färbte. Auch der kräftige Bau und die Größe der blauen Eidechse sind der Isolirung und der natürlichen Zuchtwahl zuzuschreiben, indem auf dem kleinen Jagd-

download unter www.biologiezentrum.at

gebiete die stärksten Individuen den schwächeren die Nahrung verkürzten, so sich erhielten und fortpflanzten.

Dieser kurze Auszug wird wohl zur Genüge den Nachweis einer in verhältnißmäßig kurzer Zeit vor sich gegangener natürlicher Züchtung liefern, obwohl der Satz der Gegner des Darwinismus, es habe noch Niemand den Uebergang einer Varietät in eine Art beobachten können, auch durch das Vorhandensein der blauen Mauereidechse noch nicht widerlegt wird. Doch wird diesem Satze Niemand, dessen Opposition nicht geradezu eine grundsätzliche ist, irgend welche Bedeutung mehr beilegen, indem er an den Anhänger der Abstammungslehre keine geringere Zumuthung stellt, als „das Gras wachsen zu hören."

Das höchst anziehende und belehrende Werkchen, das sich auch sonst noch ausführlich über die Entstehung der Abarten verbreitet, ist mit zwei schön ausgeführten, colorirten Steindrucktafeln ausgestattet, auf denen Männchen und Weibchen und ein Männchen im Sommerkleide der blauen Abart, mit Augenflecken an den Oberschenkeln, dann die vier Abarten der gewöhnlichen Mauereidechse elegans, maculata, striata und modesta von Capri abgebildet sind. Schließlich noch die Bemerkung, daß nach Prof. Meinrad R. v. Gallenstein die Mauereidechse mit brauner Hauptfärbung in Kärnten an Mauern und Felsen häufig ist. (G. A. Zwgr.)

Zur Geschichte des obern Drauthales.

Von Paul Kohlmayer.

(Schluß.)

Die Vorgänge bei der Festung Sachsenburg im Jahre 1809 sind schon so oft, und am besten in H. Hermann's Geschichte Kärntens geschildert worden, daß hier bloß nachzutragen ist, daß der Tiroler Held „Andreas Hofer" während der Belagerung dieser Veste durch den kärntnerischen Landsturm zweimal auf Recognoszirung sich einfand, und das letztemal bald von einer Kanonenkugel niedergeschmettert worden wäre. Nach dem Wiener Frieden wurde die Feste von dem Feinde geschleift und nun erhebt sich daselbst die Calvarienbergkapelle.

Als im Jahre 1813 das österreichische Heer unter Hiller die Sonnseite des Thales bis Lienz besetzte, hatten die Franzosen auf der Grafenweger Höhe einen weitherrschenden Standort und machten starke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Blaue Mauereidechsen. 102-104